**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 167 (1888)

**Artikel:** Aus der Rekrutenschule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373988

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sentirte. Schon manches gelungene Fest ist im Schweizerlande abgehalten worden; in Bezug auf dekorative Pracht und wundervollen Glanz hat es aber noch keine Stadt unserm Genf zuvorzethan. Aber auch kaum eine andere Stadt ist so herrlich wie Genf gelegen, wo der Montblanc über den blauen See hinübergrüßt und des Juras waldige Höhen mit der paradiesischen Pracht der fruchtbarenUserlandschaftenwechseln. Wenn dann erst noch dieses Zauberland von Menschenhand beleuchtet wird und am Abend Tausende von Nasteten und seurigen Garben durch die Lüste rauschen, so gestaltet sich ein Bild berückend schön, das sich nicht beschreiben läßt.

Die Festwirthschaft war ausgezeichnet und hatte barum eine Einnahme von ungefähr Fr. 740,000 zu zählen. Die Festhütte konnte an die 10,000

Personen auf einmal fassen.

Seredet wurde nicht nur viel, sondern auch sehr gut. Durch alle Reden wehte ein ächt eidgenössischer Geist der Verträglichkeit und Mäßigung; die Krone gebührt aber vor Allen unserm verehrten Bundespräsidenten Droz, bessen gehaltreiche Ansfprache die Berzen aller Eidgenossen entflammte.

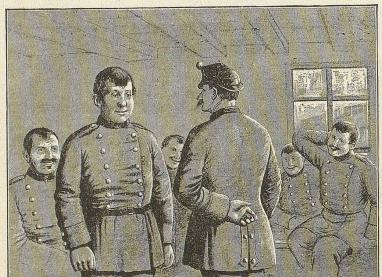
Einen besonders guten Eindruck machten die zahlreich eingerückten Appenzeller, als sie in flottem Zug vor das Denkmal des Generals Dufourzogen, wo sie zu Ehren des alten Helden einen Kranz niederlegten und den Landsgemeindegesang anstimmten.

Es wurde auch sehr gut geschossen. Zwar haben nicht alle 1,568,529 abgegebenen Schüsse den rechten Ort getroffen, doch zeigte das Fest, daß die Schweizer immer noch die besten Schützen Europas sind. Im Gruppenwettkampf trug Baselland den ersten Preis davon, im Sektionsstich blieben die Neuenburger aus dem Traversthal Sieger und als Schützenkönig ging, und nicht zum ersten Mal, Haurivon Keinach im Nargau aus dem Kampf hervor.

Es war, Alles in Allem, ein äußerst gelungenes, patriotisches, wahrhaft eidgenöffisches Fest, auf das die Feststadt Genf mit berechtigtem Stolze

zurückblicken darf.

## Aus der Rekrutenschule.



Unteroffizier: Was ift eine Pulverkammer? — Rekrut schweigt verlegen. — Unteroffizier: Was ift in einer Pulverskammer? — Rekrut schweigt verlegen. — Unteroffizier: Himmel.. So ein Dummkopf!.. Was ift benn in Deiner Wutter ihrer Wilchkammer? — Rekrut (erleichtert): Millich. — Unteroffizier: Na also, was ift nachher in ber Pulverskammer? — Rekrut (triumphirend): Willich!

Ein Rekrut ab dem Lande, eben erst zum Kurse eingerückt, sah in der Hauptstadt im offenen Fenster einer Unterstube einen Papagei. Ersreut über diesen schönen ihm unbekannten Vogel, blieb er stehen, sein buntes Gesteder bewundernd. Plötzlich rief der Papagei: Guten Worgen! Erschreckt griff der Restrut nach seinem Käppi und stotetre verlegen: Neht mers nid übel, i ha halt gmeint, d'Ihr siget e Vogel!

Aus dem letten Truppen=
zusammenzug. Der Majorsucht
den Oberstlieutenant, einen dicken
aber sehr kurzen Mann. Major:
Ist nicht Herr Oberstlieutenant N.
vorhin vorbei geritten? — Soldat:
I hane nöd gseh; aber vorhi ist
es Roß do dure gsprengt, 's ist es
Chäppi druf obe gsi und uf jeder
Sitte ischt en Stiefel abe g'lampet.
— Major (der keinen Spaß ver=
steht): 2 mal 24 Stund Arrest!